

Schulreform – Entwicklung statt Revolution

(beschlossen am 22. Februar 2009 durch den 83. Landesparteitag)

Die vom schwarz-grünen Senat geplante flächendeckende Einführung der sechsjährigen Primarschule stellt eine radikale Umstellung des gesamten Schulsystems dar, ist in ihren Effekten auf die Entwicklung der Kinder nicht vorhersehbar und darüber hinaus durch die systemischen Eingriffe in das differenzierte Hamburger Schulsystem kaum revidierbar. Sie widerspricht damit wesentlichen Grundsätzen nachhaltiger Schulentwicklung und macht die Hamburger Schülerinnen und Schüler zu Versuchsobjekten eines ideologisch und machtpolitisch motivierten Reformprozesses.

Liberale Schulpolitik steht für die Vielfalt des schulischen Angebots und für die Selbständigkeit der Schulen. Deshalb fordert die FDP Hamburg:

1. Fuß vom Gas – Entwicklung statt Revolution!

Die Bildungsreform will zu viel auf einmal und dieses zu schnell. Reformschritte müssen nach den Grundsätzen eines schrittweisen Qualitätsmanagements in kleineren Schritten gemeinsam mit Schulleitern, Lehrern, Eltern und Kindern vor Ort erfolgen. Zudem verletzt die Bildungsreform das Prinzip der selbstverantworteten Schule und verhindert durch die faktische Abschaffung des Elternwahlrechts den Wettbewerb unter den Schulen.

2. Keine Einführung der Primarschule für alle!

Die Bildungsreform startet unter hohem Zeitdruck mit mangelhaften finanziellen, organisatorischen, baulichen und personellen Ressourcen. Zudem gibt es keine wissenschaftlichen Erkenntnisse, dass alle Schülerinnen und Schüler von einer Einführung einer sechsjährigen Grundschule profitieren. In Pilotprojekten sollten daher Erfahrungen mit einer sechsjährigen Primarschule gewonnen und wissenschaftlich begleitet werden.

3. Erhalt des Elternwahlrechts!

Ein Bildungssystem, das darauf abzielt, dass Eltern ihre Kinder dem staatlichen System übergeben und dieses alle Entscheidungen ohne sie trifft, ist für Liberale nicht akzeptabel. Eltern tragen Verantwortung für ihre Kinder und müssen weiterhin an allen Entscheidungen bezüglich der Wahl der Schule, der Schullaufbahn und des zu wählenden Schulprofils beteiligt werden.

4. Ausbau der Frühkindlichen Bildung!

Der schwarz-grüne Senat vernachlässigt die frühkindliche Bildung, obwohl der Bedarf für zusätzliche Bildungsinvestitionen in die Frühbildung am größten ist. Kinder müssen schon vor dem Schulbeginn gut gefördert werden, damit sie ihre Talente entfalten können. Investitionen in gut ausgebildetes Personal, gute Ausstattung und entsprechende Bildungsangebote sind nötig. Das Geld, das die flächendeckende Einführung der sechsjährigen Primarschule kostet, sollte besser in die Frühbildung investiert werden.

5. Keine Abschaffung fünfter und sechster Klassen in Gymnasien und Stadtteilschulen!

Das Bildungssystem soll flexibel und durchlässig sein. Dabei muss der Übergang von Schülerinnen und Schülern nach der vierten Jahrgangsstufe auf ein Gymnasium oder eine Stadtteilschule weiterhin möglich sein.

6. Einführung des Zwei-Säulen-Modells aus Gymnasien und Stadtteilschulen gemäß der Empfehlung der Enquetekommission umsetzen!

Mit dem Zwei-Säulen-Modell hat Sachsen im bundesdeutschen Vergleich erfolgreich die Spitzenposition bei Vergleichsuntersuchungen über die schulischen Leistungen belegt. In Hamburg wurde dieses Modell mit breiter politischer und gesellschaftlicher Zustimmung als Empfehlung zur Umsetzung beschlossen – unter Beibehaltung der vierjährigen Grundschule. Die FDP fordert eine konsequente Umsetzung dieser Empfehlung.

Der Landesvorstand wird aufgefordert, einen Landesparteitag mit dem Schwerpunktthema Bildungspolitik im laufenden Jahr vorzubereiten und einzuberufen.